**BirdLife Aargau**
**WWF Aargau**

Pfrundweg 14
5000 Aarau

info@birdlife-ag.ch
info@wwf-ag.ch

www.birdlife-ag.ch
www.wwf-ag.ch

Medienmitteilung, 23. Januar 2020

# Natur 2030 braucht doppelt so viele Mittel

**Gemäss Regierungsrat wären 29 % der Kantonsfläche als natürliche und naturnahe Flächen notwendig, um den Verlust der Biodiversität zu stoppen. Die im Rahmen von Natur 2030 geplanten Ziele und Massnahmen reichen bei weitem nicht aus für eine funktionierende Ökologische Infrastruktur. BirdLife Aargau und WWF Aargau fordern mehr Fläche für die Natur und eine Verdoppelung der Mittel.**

## Der Biodiversität geht es schlecht

Fast 50 % aller untersuchten Pflanzen und Tiere in der Schweiz sind potentiell gefährdet, bedroht oder sogar bereits ausgestorben. Während sich die Artvorkommen häufiger und mittelhäufiger Arten im Aargau in den letzten 20 Jahren dank der unternommenen Anstrengungen stabilisieren konnten, sind besonders empfindliche Arten weiterhin rückläufig. Solche Arten sind auf ganz bestimmte Lebensräume spezialisiert, die heute kaum mehr vorkommen. Besonders im Siedlungsgebiet und im Kulturland zeigt sich ein negativer Trend. Arten wie der Kiebitz oder die Feldlerche sind auf dem Sinkflug und einige sind kurz vor dem Aussterben oder – wie der Steinkauz – sogar schon ausgestorben im Aargau.

## Mehr Flächen für die Natur notwendig

In der Antwort auf die Interpellation Pfisterer vom 18. Dezember 2019 hat der Regierungsrat aufgezeigt, welche Gebiete für die Natur nötig wären, um den Biodiversitätsverlust im Aargau zumindest zu stoppen: 29 % der Kantonsfläche. Aktuell gibt es aber nur 17 % natürliche und naturnahe Flächen im Aargau. Es braucht also zusätzlich 16‘848 Hektaren für die Natur.
Um Erfolg zu haben, muss die Ökologische Infrastruktur gleichberechtigt sein wie andere Infrastrukturen, zum Beispiel die Verkehrsinfrastruktur. Das bedeutet, dass es mehr finanzielle Mittel braucht und vorsorglichen Landerwerb für Naturschutzflächen sowie eine Festsetzung im Richtplan. Es braucht deshalb weit mehr feuchte Lebensräume, ein strukturreicheres Kulturland, mehr Naturflächen in Siedlungsraum und mehr Naturschutzflächen im Wald.

## Verdoppelung des Verpflichtungskredites gefordert

Da die Massnahmen des Programms Natur 2030 nicht genügen, um die Gefährdung von Arten und Lebensräumen zu stoppen, fordern BirdLife Aargau und WWF Aargau eine Verdoppelung des Verpflichtungskredits auf 33 Millionen Franken. Dies entspricht weniger als 10 Franken pro Person und Jahr und lediglich 0.13 % der Steuereinnahmen – für einen so lebenswichtigen Bereich wie die Ökologische Infrastruktur und die Biodiversität.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

- Kathrin Hochuli, Geschäftsführerin BirdLife Aargau, 062 844 06 03
- Tonja Zürcher, Geschäftsführerin WWF Aargau, 077 426 30 37

© 1986 Panda Symbol WWF ® «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke